



Getriebeöle sind hohen Temperaturen und Scherkräften ausgesetzt, die zugesetzten Additive verlieren mit der Zeit ihre Eigenschaften. Der Eintrag von Fremdstoffen kommt hinzu.

Bild: Georg Blenk, Krafthand Medien

Dichtungen (Übergangs-Steckerdichtungen) nach Abnahme der Ölwanne getauscht werden, die aber im Regelfall auch in den Ölwechselkits enthalten sind. Auch dabei sind die Herstellerangaben zu berücksichtigen! Bei Kunststoffölwannen sind der Ölfilter und der Dichtring bereits integriert.

Jetzt erfolgt die eigentliche Ölspülung mit Frischöl und gegebenenfalls entsprechenden Reinigungszusätzen. Vollautomatische Servicestationen für den Getriebeölwechsel enthalten entsprechende Adaptersets, die an den Öl-Ein-/Auslassschläuchen des Getriebes adaptiert werden. Die Geräte führen das Spü-

len und Neubefüllen mit ATF automatisch aus (empfohlene Öltemperatur rund 40°C). So wird sichergestellt, dass annähernd 100 Prozent des Altöls durch neues ATF ersetzt wird. Während des Spülvorgangs muss der Motor laufen, um die Ölpumpe anzutreiben. Einige Hersteller geben ein „Durchschalten“ aller Schaltstufen vor, um das Spülergebnis zu verbessern und das Frischöl optimal zu verteilen. Am Ende prüft der Kfz-Profi den korrekten Ölstand bei laufendem Motor, beispielsweise über die Überlaufschraube. Dabei muss das Fahrzeug absolut gerade auf der Hebebühne stehen.

Haben Fahrzeuge mit Getriebeproblemen bereits eine sehr hohe Laufleistung und ist bisher kein Ölwechsel dokumentiert, sollte man zusätzlich eine Reinigung der Mechatronik ins Auge fassen. Spezialisten und Getriebehersteller bieten diesen Service an. Am Ende des Tages kommt die gute Nachricht für Ihre Werkstattkunden! Das Automatikgetriebe schaltet sich spürbar weicher, ruckelt nicht mehr, die Schaltdrehzahlen gehen runter und der Kraftstoffverbrauch reduziert sich.